

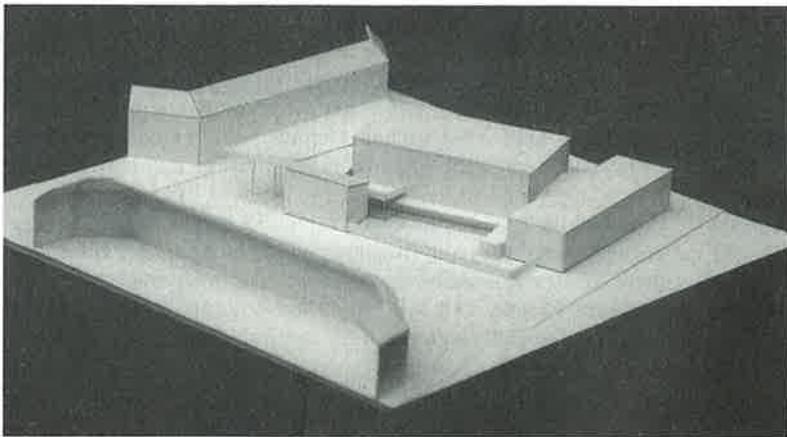


UNSERE GEMEINDE

INFORMATION DER STADTGEMEINDE ST. VITH

Kulturzentrum

Stand der Planungen



Wohl kaum ein Projekt der fusionierten Gemeinde St.Vith hat solche Startschwierigkeiten und ist so umstritten wie das Kulturzentrum in St.Vith. Drei Mehrheiten haben diskutiert, geplant, verworfen - jetzt endlich scheint man sich auf einen Grundkonsens geeinigt zu haben.

Deshalb hier ein zusammenfassender Überblick über den Stand der Diskussion.

Warum brauchen wir ein Kultur- und Konferenzzentrum in St.Vith?

Lassen Sie uns am Begriff Nachhaltigkeit erklären, welche Gründe für die Ansiedlung in St.Vith sprechen.

Wertschöpfung und Nachhaltigkeit bedeutet, so mit den Ressourcen und Möglichkeiten unserer Welt zu wirtschaften, dass für die heutigen Generationen eine größtmögliche Wertschöpfung entsteht, ohne dabei die Grundlagen für kommende Generationen zu zerstören.

Wertschöpfung (oder auch Schaffung von Mehrwert) oder auch Werterhaltung für eine kleine Gemeinde wie St.Vith bedeutet, Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen, Förderung der Lebensqualität durch Steigerung der Attraktivität des Lebensumfelds und durch die Koppelung beider Faktoren die Verhinderung von Abwanderung.

Diese Wertschöpfung bedeutet für alle Ortschaften der Gemeinde, Möglichkeiten und Räume von Begegnung schaffen.

Für alle Ortschaften unserer Gemeinde besteht diese Möglichkeit, nur nicht in ausreichendem Maße in St.Vith. Da, wo die Privatinitiative nicht ausreicht, hat immer auch die öffentliche Hand mit investiert: Recht, Lommersweiler, Mackenbach, Neundorf, Emmels, Wallerode, Schönberg, Rodt - in all diesen Ortschaften stehen Infrastrukturen, die oft neben privaten einen mehr oder minder regelmäßig in Anspruch genommenen Dienst für die Allgemeinheit übernehmen.

So einen öffentlichen Ort braucht auch die Ortschaft St.Vith.

Diese Wertschöpfung bedeutet aber auch, Arbeitsplätze schaffen oder erhalten. Schon jetzt ist die Kultur ein wichtiger Arbeitgeber in unserer Gemeinde: Hauptamtliches Personal im Kulturbereich arbeitet im Atelier in Neundorf, beim Volksbildungswerk, bei der Agora, beim BRF. Längst hat die öffentliche Hand eingesehen, dass sie in diesem Gebiet des nicht kommerziellen Sektors durch ABM Maßnahmen Akzente setzen muss und kommt dieser Aufgabe nach.

Doch geht der Aspekt der Schaffung von Arbeitsplätzen weit über diesen, nur durch öffentliche Zuschüsse gewährleisteten Bereich hinaus.

Kultur ist längst zum Wirtschaftsfaktor geworden. Für jeden öffentlichen Franken, der in das Theaterfest investiert wird, fließen nochmal 3 aus privater Tasche dazu. (Buchung von Übernachtungen, Verzehr in Cafés und Restaurants, Einkauf von technischem Material,...)

Aus dem Inhalt:

Seite 1:

Kulturzentrum

Seite 4:

Unser Wasser

Seite 7:

**Heizöltanks -
Gesetzgebung**

Seite 8:

REN-Info

Mitteilungen

Kultur- und Konferenzzentrum St. Vith

Nicht umsonst boomt die Kultur- und Erlebnistourismusbranche. Fragen Sie mal nach, wie viele ihrer Bekannten schon Geld ausgegeben haben, um in Deutschland von Hamburg bis München Musicals schauen zu gehen. Wir werden nie Musicals in diesem Stile aufführen können, aber schon beim Besuch eines Konzertes des Ostbelgien Festivals kommen Besucher weit über die Grenzen unserer kleinen Gemeinde hinaus. Und auch die lassen gerne Geld in Restaurants oder Cafés.

Wertschöpfung bedeutet, Gründe dafür schaffen, warum Menschen nach St.Vith kommen, warum St.Vith für sie überhaupt ein Thema ist. Wir können uns nicht mit dem Stichwort Verwaltungszentrum begnügen - die Tendenz der heimlichen Abwanderung von Dienststellen hat längst eingesetzt. Sicher, die Klinik ist ein Trumpf - aber werden wir diesen Trumpf der Sondernormen über die nächsten 20 Jahre hinweg retten können? Sicher, St.Vith ist ein Schulstandort und zwingt täglich 2000 Schüler hierher. Aber Bindung werden wir nur dann schaffen können, wenn auch sonst was los ist im Städtchen. Die Neugestaltung der Hauptstraße erfolgte in diesem Sinn. Und auch die Kultur ist immer noch ein Standortvorteil für unsere Gemeinde.

Lebensqualität bedeutet aber auch, Selbstbewusstsein zu schaffen; Bewusstsein für den eigenen Wert, die eigene Identität, die eigenen Fähigkeiten und Leistungen. Unser Kulturleben kann sich sehen lassen. Es ist vielfältig und kreativ und sollte in all seinen Ausdrucksformen zur Geltung kommen dürfen.

Es geht aber auch um unser Selbstverständnis innerhalb der DG. Sind wir bereit und willens, unseren Platz als 2. Zentrum der DG zu verteidigen oder akzeptieren wir, dass St.Vith - und mit ihm die ganze Eifel- zur Bedeutungslosigkeit verkommt?

Diese vielfältigen Herausforderungen können wir mit einem Kulturzentrum abdecken und optimieren.

Was soll rein ins Kulturzentrum?

Das Herzstück des Zentrums ist zweifelsohne der geplante große Saal mit einer Fläche von 700 m² und einer Bühne von 250 m². Dieser Saal soll 600-700 Menschen an Tischen bzw. 1400 stehend fassen können, und durch eine Öffnung auf das Foyer soll die Aufnahmekapazität noch einmal gesteigert werden. Da der Saal außerdem mit einer einfahrbaren Tribüne versehen wird, denken wir, dass wir mit dieser Größenordnung sowohl den hiesigen Bedarf abdecken, als auch für auswärtige Kultur-, Konzert- und Konferenzveranstalter ansprechende Größen vorweisen können.

Ein wichtiges Anliegen war auch die Schaffung von geeigneter Probeinfrastruktur für die St.Vithere Vereine. Um diese Räume auch außerhalb der Probezeiten optimal nutzen zu können, sind sie in Größe und Anzahl so angelegt, dass sie auch für Tagungen, Konferenzen und Kurse optimal zu nutzen sind.

Zur Probeinfrastruktur gehört auch der dem Agora Theater vorbehaltene Raum.

Das Zentrum wird Verwaltungen beherbergen. Für diese wird im Moment anderenorts Miete bezahlt, bzw. befinden sie sich noch immer in Privatwohnungen. Wenn die vorhandenen Organisationen in Zukunft Hand in Hand zusammenarbeiten sollen um eine möglichst hohe Effizienz in der Kulturarbeit zu gewährleisten, ist es nicht mehr als logisch, sie im Zentrum anzusiedeln.

Auf Cafeteria und Küche kann bei einem Gebäude dieser Größenordnung sinnvollerweise nicht verzichtet werden. Jedes Sportzentrum, jede Clubkantine verfügt darüber, und keiner stellt es in Frage...

Die Ansiedlung des BRF kann für ein Kulturzentrum nur sinnvoll sein. Nicht nur, weil damit die Arbeitsbedingungen der BRF Mitarbeiter der Redaktion Eifel erheblich aufgewertet werden und endlich Raum geschaffen wird für die längst überfällige personelle Aufstockung des Teams. Sondern auch, weil damit auf jeden Fall gewährleistet ist, dass unserer Kulturarbeit ein größerer Ausstrahlungseffekt zugute kommt. Der BRF ist für die Eupener Kulturszene mittlerweile nicht nur Sprachrohr und Multiplikator, er entwickelt sich immer mehr selbst zum Anbieter und Veranstalter.

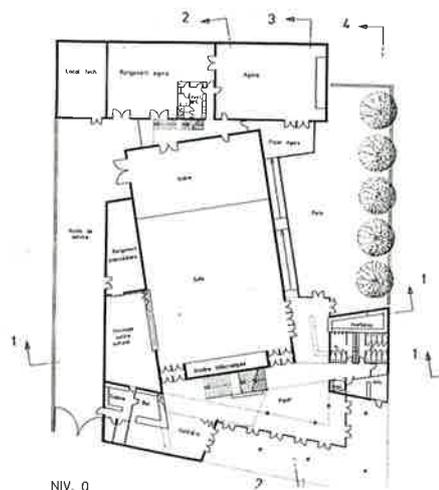
Und weil jeder weiß, wie schweißtreibend und nervenaufreibend das Schleppen von Stühlen, Aufbauen von Tribünen, Hin- und Hertransportieren von Tischen, Bühnendekoration u.ä. ist, wollen wir im Interesse der Nutzer auch genügend Lager- und Stauraum vorsehen.

Und warum muss das so teuer sein?

Oft wird als Gegenbeispiel für das 190 Mio. Projekt von St.Vith das Beispiel von Malmedy angeführt. Doch sollte man bitte vergleichen, was zu vergleichen ist.

In Malmedy wurde lediglich ein Saal mit nicht sehr großer Bühne sowie ein kleiner Logen- und Versammlungstrakt gebaut. Kein Foyer, kein Café, keine Küche, keine(!) Lagerräume, kein Rundfunk, kein zusätzlicher kleiner Saal, keine Verwaltung, keine Tribünen, keine ordentliche Entlüftung, keine Außenanlage,...

Und doch hat das Malmedyer Projekt 75 Mio. gekostet. Inklusive Mehrwertsteuer und Honorare, versteht sich. Aber die sind in den 190 Mio. bei uns ja auch drin. Reine Bausumme bleiben in unserem Projekt 140 Mio. Aber unser Zentrum wird ja auch mehr als doppelt so groß...



Leider haben nur wenige Bürger/-innen das Angebot genutzt, den ersten Entwurf des Architektenteams zu begutachten. Doch auch die überarbeitete Fassung ist im Internet veröffentlicht. Dann können Sie ja selbst beurteilen, ob diese Pläne zu luxuriös sind! (www.St.Vith.be)

Doch wie steht es dann mit der Nachhaltigkeit im Sinne von finanzieller Verantwortung den künftigen Generationen gegenüber? Werden wir uns mit einem solchen Projekt nicht an den Rand des finanziellen Ruins manövrieren? Welcher finanzielle Spielraum bleibt in Zukunft für wichtige andere Anliegen der Gemeinde?

Wasser - Grundlage des Lebens

„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser; aus Wasser ist alles, und ins Wasser kehrt alles zurück.“ (Thales von Milet, um 650-560 v. Chr.; griechischer Naturphilosoph)



Ohne Wasser wäre unser Planet Erde eine lebensfeindliche Wüstenlandschaft, wie zum Beispiel der Mond oder die anderen Planeten unseres Sonnensystems. **Alles Leben auf unserem Planeten konnte sich erst aufgrund der Existenz des Wassers entwickeln.** Wasser hat nämlich die wichtige Eigenschaft, Wärme zu speichern. So wurden die gewaltigen Urmeere zu großen Speichern der aufgenommenen Sonnenenergie und ermöglichten die Entwicklung aller Lebewesen.

Wie für alle Pflanzen und Tiere, so ist das Wasser auch für den menschlichen Körper lebenswichtig.

Trinkwasser ist das Lebensmittel Nr.1.

Die Anforderungen an die Qualität des Trinkwassers sind daher gesetzlich genau geregelt. Danach muss Trinkwasser frei sein von Krankheitserregern und darf Inhaltsstoffe nur in bestimmten Konzentrationen enthalten. Es soll „appetitlich, farblos, klar, kühl, geruchlos und geschmacklich einwandfrei sein.“

Lebensmittel in dieser hohen Qualität zu liefern ist die Aufgabe der Wasserwerke und in St.Vith der STADTWERKE.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, verpflichtete sich die Gemeinde zur Erstellung eines GESAMTKONZEPTES. Das übergeordnete Ziel lautet: nachhaltige Sicherung der Wasserversorgung für die Bevölkerung und für die Wirtschaft.

Auftrag

Will man etwas verändern, durchleuchtet man zunächst einmal die Ist-Situation. Im Versorgungsgebiet der Stadtgemeinde St.Vith gibt es Engpässe, die analysiert werden sollten. Das Ingenieurbüro H. BERG & ASSOCIES aus EUPEN wurde vom Stadtrat Ende 1999 beauftragt eine Studie zur Optimierung der Wasserversorgung zu erstellen. Die Studie untermauerte das erste Arbeitsdokument, das von den

STADTWERKEN ST.VITH erstellt worden war, und zeigte weitere Wegrichtungen für eine zukunftsorientierte Planung auf.

Die Schwachstellen der heutigen Situation sind:

- MENGENPROBLEME bei längerer Trockenheit;
- Problematik der Anzahl sowie der Ausdehnung der einzurichtenden SCHUTZ-ZONEN
- Notwendigkeit der WASSERAUFBEREITUNG an zu vielen Orten
- Ungenügendes Fassungsvermögen der meisten HOCHBEHÄLTER;
- SANIERUNGSBEDÜRFTIGKEIT der Wassergewinnungsanlagen, der Wasserspeicher und der Pumpenanlagen.

Der Lösungsschlüssel für diese Probleme sieht wie folgt aus: eine Aufbereitungsanlage, eine große Reserve und die Verbindung der kleinen Netze. Um dies zu verwirklichen, müsste das Trinkwasser für die gesamte Gemeinde aus dem RODTER VENN gefördert werden, da hier - laut Aussage der UNIVERSITÄT LÜTTICH - die größten Wasservorkommen sind.

Bedarf

Wieviel Wasser brauchen wir denn zukünftig, um die gesamte Gemeinde versorgen zu können?

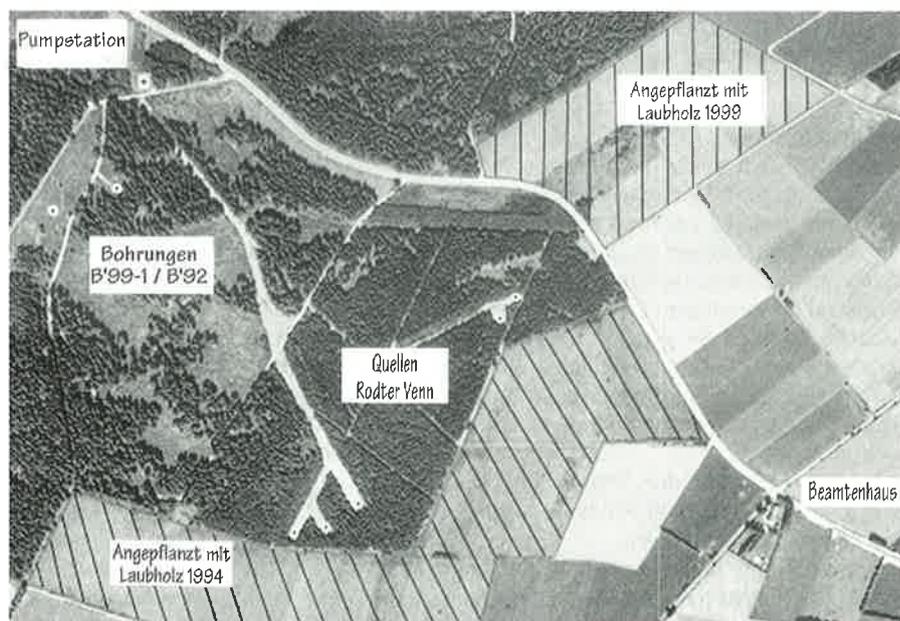
In der Zwischenzeit hat sich nämlich in Gesprächen mit der S.W.D.E. - W.W.V.G. (Wallonische Wasserversorgungsgesellschaft) gezeigt, dass auch die Altgemeinde LOMMERSWEILER von RODT aus versorgt werden kann (via WALLERODE). Vor etwa 5 Jahren hat die S.W.D.E. Pläne zur besseren Versorgung der Altgemeinde LOMMERSWEILER vorgelegt. Die grundlegen-

de Verbesserung sollte zum einen durch neue Bohrungen herbeigeführt werden, zum anderen durch ein neues VERBUNDNETZ. Da drei Tiefbohrungen erfolglos verlaufen sind, ist die S.W.D.E. daran interessiert, das gesamte Trinkwasser von den STADTWERKEN ST.VITH geliefert zu bekommen. Sie würde dann, wie ursprünglich geplant, in der Nähe vom ANTONIUSBAUM einen Wasserbehälter errichten und von da aus den OURGRUND, sowie SCHLIERBACH, NEIDINGEN, BREITFELD und LOMMERSWEILER mit gutem Wasser in ausreichender Menge versorgen. Außerdem soll das Wassernetz von EMMELS durch die STADTWERKE ST.VITH übernommen werden.

Die Studie sollte ebenfalls klären, ob das RECHTER NETZ mit der Quelle KÖNIGSBORN so beibehalten wird wie bisher, oder ob die Rechter irgendwann auch von RODT aus versorgt würden. Zur Klärung dieser Problematik bedarf es noch der Beantwortung zusätzlicher Fragen:

- Wieviel schüttet die Quelle KÖNIGSBORN in Trockenzeiten?
- Detaillierte Analysen des Rechter Wassers
- Möglichkeiten der Einrichtung eines Quellschutzgebietes
- Kostenpunkt einer Aufbereitung für Recht

Nachdem ebenfalls errechnet worden war, welche Wassermenge für die bestehende Industrie und die noch zu schaffenden Industriezonen vorzusehen sei, ergab die Studie, dass man mit einem Bedarf von 3000 m³ täglich zu rechnen habe.



Luftaufnahme des Quellgebietes RODTER VENN

Wasser - Grundlage des Lebens

„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser; aus Wasser ist alles, und ins Wasser kehrt alles zurück.“ (Thales von Milet, um 650-560 v. Chr.; griechischer Naturphilosoph)



Ohne Wasser wäre unser Planet Erde eine lebensfeindliche Wüstenlandschaft, wie zum Beispiel der Mond oder die anderen Planeten unseres Sonnensystems. **Alles Leben auf unserem Planeten konnte sich erst aufgrund der Existenz des Wassers entwickeln.** Wasser hat nämlich die wichtige Eigenschaft, Wärme zu speichern. So wurden die gewaltigen Urmeere zu großen Speichern der aufgenommenen Sonnenenergie und ermöglichten die Entwicklung aller Lebewesen.

Wie für alle Pflanzen und Tiere, so ist das Wasser auch für den menschlichen Körper lebenswichtig.

Trinkwasser ist das Lebensmittel Nr.1.

Die Anforderungen an die Qualität des Trinkwassers sind daher gesetzlich genau geregelt. Danach muss Trinkwasser frei sein von Krankheitserregern und darf Inhaltsstoffe nur in bestimmten Konzentrationen enthalten. Es soll „appetitlich, farblos, klar, kühl, geruchlos und geschmacklich einwandfrei sein.“

Lebensmittel in dieser hohen Qualität zu liefern ist die Aufgabe der Wasserwerke und in St.Vith der STADTWERKE.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, verpflichtete sich die Gemeinde zur Erstellung eines GESAMTKONZEPTES. Das übergeordnete Ziel lautet: nachhaltige Sicherung der Wasserversorgung für die Bevölkerung und für die Wirtschaft.

Auftrag

Will man etwas verändern, durchleuchtet man zunächst einmal die Ist-Situation. Im Versorgungsgebiet der Stadtgemeinde St.Vith gibt es Engpässe, die analysiert werden sollten. Das Ingenieurbüro H. BERG & ASSOCIES aus EUPEN wurde vom Stadtrat Ende 1999 beauftragt eine Studie zur Optimierung der Wasserversorgung zu erstellen. Die Studie untermauerte das erste Arbeitsdokument, das von den

STADTWERKEN ST.VITH erstellt worden war, und zeigte weitere Wegrichtungen für eine zukunftsorientierte Planung auf.

Die Schwachstellen der heutigen Situation sind:

- MENGENPROBLEME bei längerer Trockenheit;
- Problematik der Anzahl sowie der Ausdehnung der einzurichtenden SCHUTZ-ZONEN
- Notwendigkeit der WASSERAUFBEREITUNG an zu vielen Orten
- Ungenügendes Fassungsvermögen der meisten HOCHBEHÄLTER;
- SANIERUNGSBEDÜRFTIGKEIT der Wassergewinnungsanlagen, der Wasserspeicher und der Pumpanlagen.

Der Lösungsschlüssel für diese Probleme sieht wie folgt aus: eine Aufbereitungsanlage, eine große Reserve und die Verbindung der kleinen Netze. Um dies zu verwirklichen, müsste das Trinkwasser für die gesamte Gemeinde aus dem RODTER VENN gefördert werden, da hier - laut Aussage der UNIVERSITÄT LÜTTICH - die größten Wasservorkommen sind.

Bedarf

Wieviel Wasser brauchen wir denn zukünftig, um die gesamte Gemeinde versorgen zu können?

In der Zwischenzeit hat sich nämlich in Gesprächen mit der S.W.D.E. - W.W.V.G. (Wallonische Wasserversorgungsgesellschaft) gezeigt, dass auch die Altgemeinde LOMMERSWEILER von RODT aus versorgt werden kann (via WALLERODE). Vor etwa 5 Jahren hat die S.W.D.E. Pläne zur besseren Versorgung der Altgemeinde LOMMERSWEILER vorgelegt. Die grundlegen-

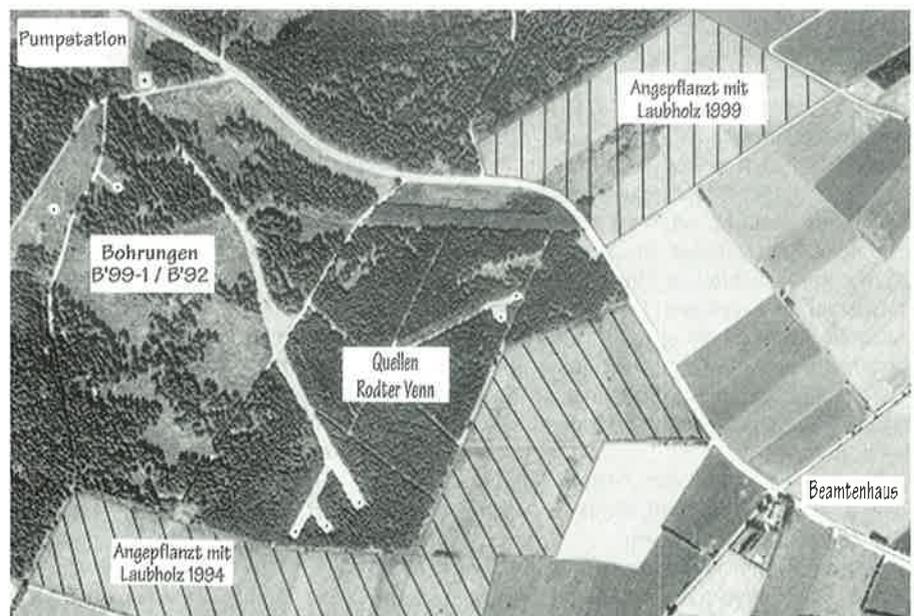
de Verbesserung sollte zum einen durch neue Bohrungen herbeigeführt werden, zum anderen durch ein neues VERBUNDNETZ. Da drei Tiefbohrungen erfolglos verlaufen sind, ist die S.W.D.E. daran interessiert, das gesamte Trinkwasser von den STADTWERKEN ST.VITH geliefert zu bekommen. Sie würde dann, wie ursprünglich geplant, in der Nähe vom ANTONIUS-BAUM einen Wasserbehälter errichten und von da aus den OURGRUND, sowie SCHLIERBACH, NEIDINGEN, BREITFELD und LOMMERSWEILER mit gutem Wasser in ausreichender Menge versorgen.

Außerdem soll das Wassernetz von EMMELS durch die STADTWERKE ST.VITH übernommen werden.

Die Studie sollte ebenfalls klären, ob das RECHTER NETZ mit der Quelle KÖNIGSBORN so beibehalten wird wie bisher, oder ob die Rechter irgendwann auch von RODT aus versorgt würden. Zur Klärung dieser Problematik bedarf es noch der Beantwortung zusätzlicher Fragen:

- Wieviel schüttet die Quelle KÖNIGSBORN in Trockenzeiten?
- Detaillierte Analysen des Rechter Wassers
- Möglichkeiten der Einrichtung eines Quellschutzgebietes
- Kostenpunkt einer Aufbereitung für Recht

Nachdem ebenfalls errechnet worden war, welche Wassermenge für die bestehende Industrie und die noch zu schaffenden Industriezonen vorzusehen sei, ergab die Studie, dass man mit einem Bedarf von 3000 m³ täglich zu rechnen habe.



Luftaufnahme des Quellgebietes RODTER VENN

Bohrungen

Um diese Wassermenge aber in Zukunft an die Bürger verteilen zu können, muss sie auch erstmal gefunden werden! Die UNIVERSITÄT LÜTTICH, namentlich das **Hydrogeologische Institut von Professor MONJOIE**, und hier sei ganz besonders die hervorragende Arbeit seiner Mitarbeiterin **Frau CAJOT** erwähnt, erkundet seit mehreren Jahren im Auftrag der STADTWERKE ST.VITH das Fassungsgebiet **RODTER VENN - WOLKESHART**. Die drei Bohrungen, die 1999 vorgenommen wurden, sind erfolgreich, sowohl in Bezug auf die Menge ($\pm 1300 \text{ m}^3/\text{Tag}$) als auch, was die Qualität betrifft: die Analysen weisen weder Mangan noch Eisen auf, obwohl man diese Elemente bei unserer Bodenstruktur erwartet hatte.



Arbeiter der Firma MOORS bei der Verrohrung des Brunnens B99-1 im November 1999

Mit den bestehenden Quellen und der Bohrung 1992 stehen somit jetzt schon täglich rund 2100 m^3 zur Verfügung.

Die Universität Lüttich ist beauftragt weitere mögliche Standorte für Bohrungen zu erforschen und die restliche Menge Wasser zu finden.

Als vorteilig erweist sich, das gesamte benötigte Wasser aus dem **RODTER VENN - WOLKESHART** zu fördern, da es vor Ort relativ einfach ist, ein Quellschutzgebiet einzurichten.

Es ist schon viel unternommen worden, um die bestehenden Quellen zu schützen. Damit der gesetzliche Rahmen aber gewährleistet sei, sind noch viele Untersu-

chungen und Testbohrungen nötig. Es ist natürlich bedeutend einfacher diese Einrichtung des Quellschutzgebietes auf einen Standort zu reduzieren, als wenn 10 Gebiete erschlossen werden müssten (mit den Auflagen, die solch ein Projekt für alle Anlieger eines Quellgebietes hätte!). **RODTER VENN - WOLKESHART** ist zum allergrößten Teil Waldgebiet und daher für eine Erschließung sehr geeignet.

Aufbereitung

Alle Bürger, die heute schon das Rodter Wasser trinken und genießen können, werden sich fragen: "**Warum aufbereiten?**" Auch wenn unser Wasser ein sehr gutes TRINKWASSER ist, so sind einige Probleme nicht zu übersehen.

Bedingt durch die Bodenstruktur unserer Gegend ist das Wasser fast überall sehr weich (gut für die Wäsche!), daher aber auch leicht aggressiv, und der pH-Wert liegt im Allgemeinen knapp unter 6.

Um diesen pH-Wert auf 6,5 zu bringen, sollte das Wasser in einer Aufbereitungsanlage belüftet werden und einen Kalksteinfilter durchlaufen.

Auch müssen wahrscheinlich eine Enteisung und eine Entmanganung durchgeführt werden. Schließlich wird, um unter allen Umständen die Keimfreiheit zu garantieren, eine Desinfektion mit UV-Licht vorgesehen.

In **RÖDGEN** wurde Ende 1998 eine kleine Aufbereitungsanlage installiert, die seit



Aufbereitungsanlage RÖDGEN

Mitte '99, nach kleineren Anlaufschwierigkeiten, zur vollen Zufriedenheit funktioniert. Für **AMELSCHIED** ist eine ähnliche Anlage bestellt, die in den nächsten Wochen installiert wird. Diese Anlagen waren dringend notwendig, weil die beiden Bohrungen zu hohe Mangan- und Eisenwerte aufweisen.

Aber viele kleine Aufbereitungen sind keine Lösung für die Zukunft: die Investitions- und Unterhaltskosten sind zu hoch. Die Idee einer einzigen, zentralen Aufbereitungsanlage bestätigt sich auch hier.

Ob die Quelle **RECHT-KÖNIGSBORN** beibehalten wird, ist wie gesagt, noch zu klären.

Wasserspeicher

Ein sehr wichtiger Faktor im neuen Konzept sind die Wasserspeicher, bzw. Hochbehälter.

Durch ihre Höhenlage garantieren sie den erforderlichen Druck im Verteilernetz, aber vor allem halten sie eine gewisse Wasserreserve bereit.

Der heutige Hochbehälter **RODT-TOMM-BERG** hat ein Fassungsvermögen von 270 m^3 , viel zu klein, denn schon jetzt laufen täglich rund 900 m^3 durch. Von Reserve ist da keine Rede! Auch unsere anderen Hochbehälter (im Versorgungsgebiet der Stadtwerke gibt es deren 7) sind meist schon in die Jahre gekommen und müssten saniert werden, wenn sie weiter funktionstüchtig bleiben sollen. Doch laut Studienbefund, sollten wir hiervon absehen und einen **neuen großen Wasserbehälter auf TOMM-BERG** bauen ($\pm 2800 \text{ m}^3$ Fassungsvermögen), den in **RECHT** vorläufig beibehalten und die anderen könnten stillgelegt werden. Ende Juni beschloss der Stadtrat einstimmig, die Planung des Hochbehälters **RODT-TOMM-BERG** in Auftrag zu geben.

Verbindungsleitungen

Überall dort, wo Straßenarbeiten durchgeführt werden, erneuern die STADTWERKE die alten Wasserleitungen, so z.B. in den letzten Jahren geschehen in Rodt, in der Prümer Straße, in der Haupt- und Malmeyer Straße, usw...

Die Pläne für den ersten Teil der Rodter Straße sind erstellt, die Arbeiten sollen im August gemeinsam mit der Regionalstraßenverwaltung (M.E.T.) ausgeschrieben werden.

Zeitgleich mit dem Bau der geplanten Umgehungsstraße Rodt wird eine neue Steigleitung Pumpstation - Hochbehälter sowie eine zweite Leitung Hochbehälter - Industriezone Steiner Berg verlegt. Die Leitung Steiner Berg - Hünningen ist in Auftrag gegeben und die Arbeiten sollen diesen Herbst ausgeführt werden.

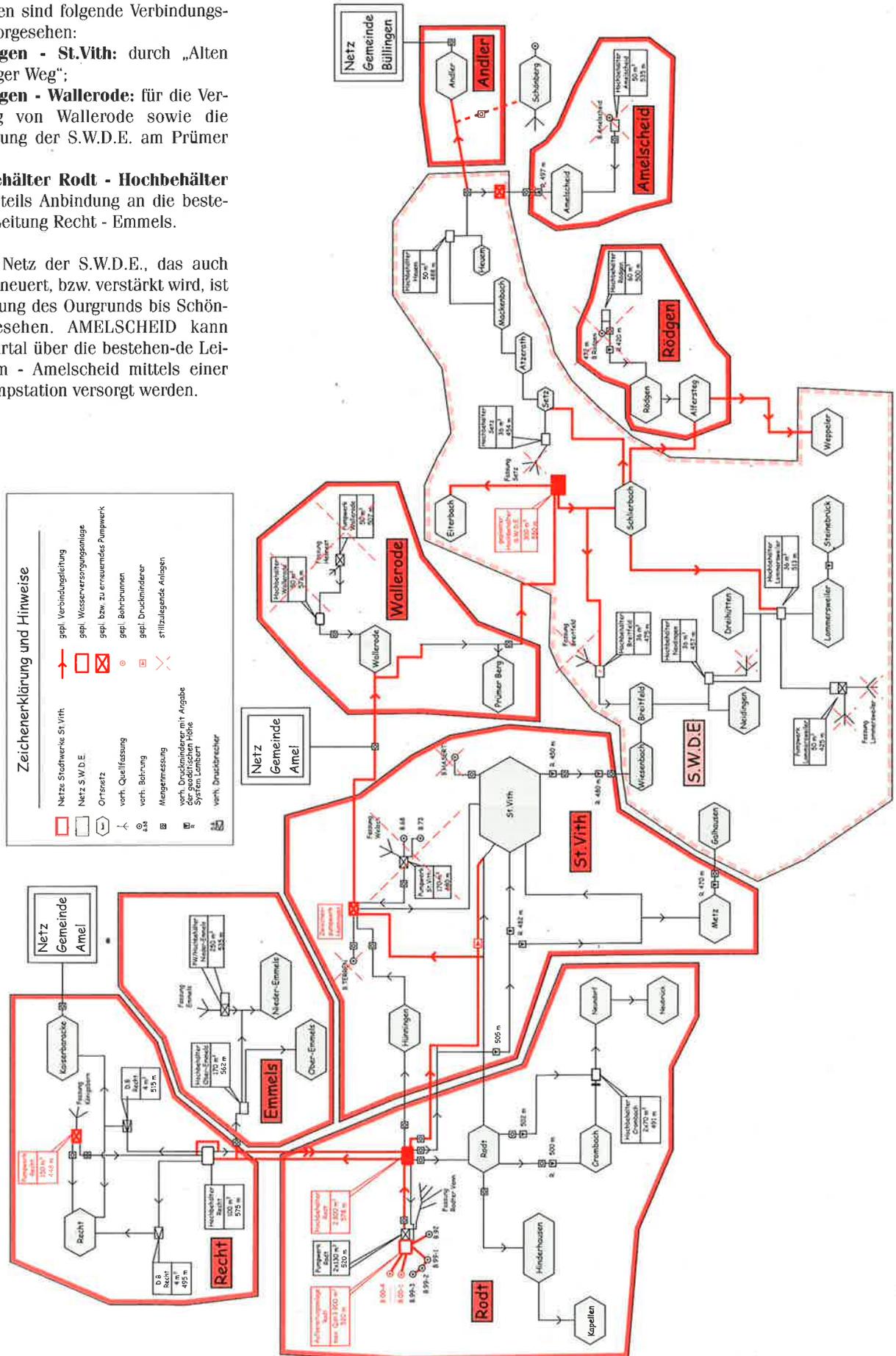
UNSERE GEMEINDE - UNSER WASSER

Des Weiteren sind folgende Verbindungsleitungen vorgesehen:

- **Hünningen - St.Vith:** durch „Alten Hünninger Weg“;
- **Hünningen - Wallerode:** für die Versorgung von Wallerode sowie die Belieferung der S.W.D.E. am Prümer Berg;
- **Hochbehälter Rodt - Hochbehälter Recht:** teils Anbindung an die bestehende Leitung Recht - Emmels.

Durch das Netz der S.W.D.E., das auch teilweise erneuert, bzw. verstärkt wird, ist die Versorgung des Ourgrunds bis Schönberg vorgesehen. AMELSCHEID kann dann ab Ourtal über die bestehende Leitung Heuem - Amelscheid mittels einer kleinen Pumpstation versorgt werden.

Schema der zukünftigen Netzstruktur



Für die Weiler, bzw. Ortschaften, die momentan noch nicht über ein öffentliches Verteilernetz verfügen, sind folgende Lösungen vorgesehen:

- **SCHLIERBACH UND WEPPELER:** vorgesehen im Leitschema S.W.D.E.;
- **EITERBACH:** Versorgung ab Hochbehälter S.W.D.E. Antoniusbaum;
- **ANDLER:** Kontakte mit der Gemeinde BÜLLINGEN, für die Versorgung ab Andler Mühle, Einbindung in ein gemeinsames INTERREG-Projekt.

Wie Sie sicher bemerkt haben, liebe Leserin, lieber Leser, ein großes Projekt, das da auf die Gemeinde ST.VITH und besonders auf unsere STADTWERKE zukommt, bzw. schon teilweise in Angriff genommen worden ist. Die ersten Schätzungen erge-

ben einen finanziellen Rahmen von knapp 200 Millionen BEF, dies wohlgesagt, für das Gesamtkonzept. Der Stadtrat hat das Konzept in seiner Sitzung vom 17. Mai die-



ses Jahres gutgeheißen. Eine Arbeitsgruppe, in der Mehrheit wie Opposition und die Verantwortlichen der STADTWERKE gemeinsam planen, ist gegründet worden, damit alle Beschlüsse schnell und demokratisch gefasst werden können.

Es ist schon viel gearbeitet worden: Besichtigungen, Gespräche mit der S.W.D.E., der M.E.T., der S.P.I., Beratungen mit dem Ingenieurbüro BERG, der Universität LÜTTICH, die Bohrungen, die Pumpversuche... und es bleibt noch viel zu tun, aber Wasser, TRINKWASSER ist nun mal Lebensspender und so wichtig für alle Bürger, dass wir sehr froh sind, ein Konzept für die **gesamte Gemeinde ST.VITH** erarbeitet zu haben.

Aktuelle Gesetzgebung bezüglich Heizöltanks

Gemäß Artikel 1, Kapitel 1, Titel 1 der allgemeinen Arbeitsschutzordnung (RGPT), sind alle Heizöltanks mit einem Fassungsvermögen von 3000 Litern oder mehr, genehmigungspflichtig.

Diese Genehmigung wird im Anschluss an das erforderliche Veröffentlichungsverfahren und dem Einholen verschiedener Gutachten, durch das Bürgermeister- und Schöffenkollegium der Gemeinde erteilt und beinhaltet neben dem Verweis auf die Herstellungs- und Installationsvorschriften, auch die Betriebsbedingungen.

Daraus geht u.a. hervor, dass einwandige, eingegrabene Tanks regelmäßigen Dichtheitsprüfungen zu unterziehen sind.

Das bisher angewandte Prüfverfahren, das die vollständige Entleerung des Behälters und eine Belegung mit 1-bar Druck erforderte, war für den Tank selbst und die Umwelt nicht ganz unproblematisch, so dass es allzu oft vernachlässigt wurde.

Daraufhin hat die wallonische Regierung mit dem Dekret vom 3. Juli 1997 (veröffentlicht im Belgischen Staatsanzeiger, M.B. vom 12.8.1997) den Titel III der allgemeinen Arbeitsschutzordnung bezüglich der Überprüfung von Lager für entzündliche Flüssigkeiten abgeändert, um die Dichtheitskontrollen mittels Ultraschallmethode zuzulassen; das Prinzip besteht darin, dass durch das Füllrohr zwei Sonden in den Tank eingeführt werden (ein Sensor im flüssigen und ein Sensor im gasförmigen Medium) bevor der Tank in einen leichten

Unterdruck versetzt wird, so dass durch die eventuell bestehenden Lecks, Grundwasser oder Luft eindringen kann.

Diese eindringende Luft (oder Flüssigkeit) kann mittels der Ultraschallsonden und der entsprechenden Verstärkung und Modulation, hörbar gemacht werden; je nachdem, welche der beiden Sonden das Leck registriert hat, kann die Lage des Schadens bestimmt werden.

(Quelle : AIB-Vinçotte)

Vorteile dieser Prüfmethode sind

- Zuverlässige Ergebnisse
- Behälter brauchen weder geleert, noch gefüllt zu werden
- kürzere Zeit zum Auffinden des Lecks
- keine zusätzliche Belastung des Erdreichs während des Prüfvorgangs
- keine Verschmutzung der Anlagen, da keinerlei Produkt verwendet wird
- wechselnde, klimatische Faktoren verfälschen nicht das Messergebnis

Tanks, die in den 10 zurückliegenden Jahren vor der Veröffentlichung des betreffenden Dekretes (12.08.1997), also seit dem 12.08.1987, nicht mehr getestet wurden, müssen vor dem 12. August 2000 kontrolliert werden.

Diese Kontrolle wird von Technikern ausgeführt, die über das angemessene Material verfügen.

Eine Aufstellung des durch den Techniker aufgestellten Prüfprotokolls ist der Gemeindeverwaltung unverzüglich zu übermitteln.

Nützliche Adressen

Umweltpolizei (SOS Pollution) der Wallonischen Region

070 / 23 30 01

Energieberatungsstelle der Wallonischen Region

Hauptstraße 43 - 4780 ST.VITH
080 / 28 01 00

Informazout (Informationsbüro des Verbandes der Heizöllieferanten)

078 / 15 21 50

Informationen in Französisch oder Niederländisch

Informations- und Empfangszentrum der Wallonischen Region

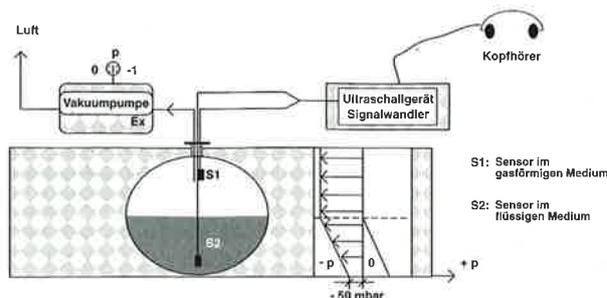
Neustraße 44 - 4700 EUPEN
Gospertstraße 2 - 4700 EUPEN
087 / 74 44 14 - 087 / 59 65 20
087 / 74 01 88

Verbraucherschutzzentrale der Ostkantone

Mühlenbachstraße 13 - 4780 ST.VITH
080 / 28 08 50 - 080 / 28 08 51

Gemeindeverwaltung St.Vith Bauamt

Hauptstraße 43 - 4780 ST.VITH
080 / 28 01 23 - 080 / 22 80 01
E-Mail: rony.crabit@publink.be





Geldpreise im Wert von 26.000,- BEF für den bewussten Umgang mit Strom und Wasser.

Anfang 1998 erhielten alle Strom- und Wasserkunden der Stadtwerke St.Vith, sowie der W.W.V.G. (Wallonische Wasser- verteilungsgesellschaft) auf dem Gebiet der Gemeinde St.Vith ein Ableseheftchen „HAUSHALTEN MIT STROM UND WASSER“.

Unter den 84 Teilnehmern (38 im Strom, 46 im Wasser), die für das Jahr 1999 regelmäßig die Zählerstände Strom und Wasser notiert hatten, ermittelte der Gerichtsvollzieher Herr Marc SCHMITZ am 21. Juni per Auslosung folgende 10 Gewinner:

Stromsektor:

1. Preis: Robert OBERECKEN (5.000,-)
2. Preis: Johann DAHM (2000,-)
3. Preis: Lorenz WAGNER (2000,-)
4. Preis: Werner HILGERS (2000,-)
5. Preis: Ignaz PETERS (2000,-)

Wassersektor:

1. Preis: Alfred LANGER (5.000,-)
2. Preis: Ewald HUPPERTZ (2000,-)
3. Preis: Helga HUPPERTZ (2000,-)
4. Preis: Ludwig MARGRAFF (2000,-)
5. Preis: Rainer ZEIMERS (2000,-)

Die Gewinner konnten die Preise anlässlich eines kleinen Umtrunks im Rathaus am 5. Juli entgegennehmen. Die Schöffinnen Gaby FRAUENKRON und Dorothea SCHWALL gratulierten herzlichst allen Teilnehmern und Gewinnern und nutzten die Gelegenheit kurz nochmals eine Bilanz der verschiedenen REN-Aktionen zu ziehen.

Auch hier sei nochmals allen Teilnehmern herzlichst gedankt!

Wenn Sie noch nicht mitgemacht haben, so steigen Sie doch jetzt einfach ein!

- Die Aktion läuft noch dieses und nächstes Jahr. Sollten Sie Ihr Heftchen verlegt oder verloren haben, so fragen Sie einfach ein neues bei uns an!
- Jedes Jahr winken **10 Geldpreise im Wert von 26.000,- BEF.**

Gewinner sind Sie auf jeden Fall, wenn auch nicht durch einen der schönen Geldpreise, dann doch sicher durch Ihr verstärktes Bewusstsein im Umgang mit unseren Ressourcen Wasser und Energie, ... und das tut auf Dauer bestimmt dem Portemonnaie und der Umwelt gut!



An alle Kinder zw. 6 und 12 Jahre

Der diesjährige **Kinderferientreff**, organisiert durch die Stadt St.Vith, findet vom 31.07.2000 bis zum 18.08.2000 statt.

- Zeit: täglich (montags bis freitags) von 9.00 bis 17.00 Uhr (Aufsicht ab 7.45 Uhr)
- Ort: Maria-Goretta-Schule St.Vith, Prümer Straße 6
- Alter: Kinder von 6 – 13 Jahren
- Preis: Angehörige der Gemeinde St.Vith: 800,- BEF/Woche
Angehörige anderer Gemeinden: 1.000,- BEF/Woche
Geschwister: 1. Kind: 800,-
2. Kind: 600,- / 3. Kind: 400,-
- Mittagessen: Pic-nic für's Mittagessen mitbringen; für Suppe ist gesorgt

Anmeldungen:

- Marlene Backes
Tel.: 080 / 22 85 21
- Stadtverwaltung St.Vith:
Tel.: 080 / 28 01 12 (vormittags)

St.Vith Online

Besuchen Sie uns im Internet !

Seit Mitte Dezember vergangenen Jahres sind wir im Internet präsent unter:

www.st.vith.be

Dem Besucher bieten wir eine Fülle von Informationen:

- Geschichtliches
- Fakten
- Vorstellung der Gemeindedienste
- Tourismus
- Veranstaltungskalender 2000
- Sport- u. Kulturinfrastr. (Vereinsindex)
- Infoblatt der Gemeinde und vieles mehr!

In Vorbereitung: Bestellung von Verwaltungsdokumenten via Internet

Mitteilung an die Vereine

Vereinszuschüsse 2000

Die Stadtverwaltung erinnert alle Vereine der Gemeinde daran, das Antragsformular mit den erforderlichen Anlagen (Tätigkeitsbericht usw.) für die Beantragung von Funktionszuschüssen für das Tätigkeitsjahr 2000 bis spätestens Montag, den 31. Juli bei der Stadtverwaltung einzureichen.

Flohmarkt bei Caritas

Großer Flohmarkt bei der G.o.E. Caritas-Gruppe St.Vith am 16. und 17. September von 10 Uhr bis 18 Uhr.

Der Erlös dient der Anschaffung eines Lastenaufzugs in der Caritas Halle.



„Auch Hausmeister Roland HENKES ist bemüht, das St.Vither Rathaus jedes Jahr prächtig zu schmücken.“

Seine Idee, mit Blumen und Pflanzen in PVC-Rohren Eingänge zu verschönern, hat bereits über die Gemeindegrenze hinaus Schule gemacht“